

Telegraphische Depeschen.

(weiter von der „United Press“)

Der Wahlsieg.

New York, 6. Nov. Hell und kalt brach heute der Tag an. Um 6 Uhr wurden die Stimmplätze geöffnet, und es wurde bald ein hartes Votum abgegeben.

Drüben in Brooklyn wurden die Stimmplätze mit Sonnenaufgang geöffnet, und viele Wähler warteten bereits vor denselben. Der heftige Sturm in vergangener Nacht hat alle östlich von New York laufenden Telegraphenbrücken überdeckt, und die Telegraphen-Gesellschaften konnten daher den ganzen Vormittag über keine Nachrichten aus Boston erlangen.

Gegen Mittag waren in der Stadt New York schon mindestens zwei Drittel der gesamten Stimmzahl abgegeben worden. Es scheint, daß in den meisten Fällen „garabaus“ gestimmt worden ist.

Detroit, 6. Nov. In vielen Theilen des unteren Michigan schneite es während der Nacht stark, und der Schneefall that zum Theil der Stimmabgabe erheblichen Eintrag. In unserer Stadt war die Wahlbeteiligung eine sehr starke.

Cleveland, D., 6. Nov. Es schneit hier, und der Schnee verandert sich rasch in Schmutz. Doch eilen die Meisten frühzeitig an die Stimmplätze, und in stimmungsvollen Prejiziten ist die Beteiligung eine sehr starke.

Alliance, D., 6. Nov. Trotz des stürmischen Wetters ist die Wahlbeteiligung eine sehr zahlreiche. Der vielgenannte Jacob S. Gorey erhält ein hartes Votum, und es wäre nicht gerade zu verwundern, wenn er gewählt würde.

Princeton, N.J., 6. Nov. Im ganzen 11. Kongressdistrikt wird ein hartes Votum abgegeben, als bei der Wahlbeteiligung, — mindestens ein 30 Prozent höheres. Auch das Farmer-Votum wurde diesmal ungewöhnlich früh abgegeben und scheint für die Republikaner ziemlich günstig zu sein. In den Grubenarbeiter-Städchen des Distrikts, die früher demokratische Hochburgen waren, werden nahezu so viele Stimmen für die Wollpartei abgegeben, wie für alle anderen Parteien zusammen.

Die Frauen beteiligen sich sehr zahlreich an der Abstimmung.

Milwaukee, 6. Nov. Im 3. Wisconsin-Distrikt wird der Rep. Babcock, der bisherige Vertreter, von C. M. Butt, dem Kandidaten der Populisten, Demokraten und Prohibitionisten, heftig bedrängt, und seine Gegner beanspruchen seine Niederlage.

Indianapolis, 6. Nov. Von schönem Wetter begleitet, fanden hier die Wahlen unter sehr starker Beteiligung statt. Es wurde überaus viel „geschrien“, der Ex-Präsident Harrison erschien ebenfalls am Stimmplatz, stimmte aber ebenfalls „garabaus“, denn er war nur ein Augenblick in der Stimmhütte. Die „American Protective Association“ spielte eine ziemlich Rolle; viele republikanische Katholiken stimmten daher nicht den ganzen republikanischen Stimmzettel. In einem Precinct der Nordseite versagten zwei Frauen, Mitglieder der „W. C. T. U.“ zu stimmen; sie wurden abgewiesen, und es wurde daher jetzt ein diesbezüglicher Prozeß angestrengt worden.

Atlanta, Ga., 6. Nov. Im 4., 7., 9. und 10. Distrikt wird das Wahlergebnis sehr knapp sein, da hier die Wollpartei große Stärke zeigt. Die Wahlbeteiligung war trotz des schönen Wetters nicht überall eine sehr zahlreiche.

Columbia, S. C., 6. Nov. Die Stimmabgabe ist im ganzen Staate eine starke. Die meisten farbigen Untertanen den unabhängigen Gouverneurskandidaten Pope, welcher eine Mehrheit von 20,000 beansprucht, wenn die Zählung richtig vor sich geht.

Asotin, Tex., 6. Nov. Im ganzen Staat wurde sehr heftig gestimmt. In unserem County, wo jeder Wahlberechtigte stimmte, entwickelte die Wollpartei eine überaus starke Stärke. Die Demokraten erklärten, daß sie des Sieges in den Kongresswahlkreisen mit Ausnahme des 9. und 12. Distrikts, sicher seien.

Des Moines, Ia., 6. Nov. Die Republikaner erwarten, den Staat mit mindestens 40,000 Mehrheit zu gewinnen. Wahrscheinlich wird die Stimmabgabe im Ganzen ziemlich schwach sein, da die Demokraten, außer im 2. und im 9. Distrikt, fast alle ihre Anstrengungen gemacht haben. Das Wetter ist kühl und trüb.

Kansas City, Mo., 6. Nov. Ganz glatt gingen die Wahlen hier über die Bühne; doch kam es zu keinen wirklichen Auseinandersetzungen. In der zweiten Ward behauptete man den republikanischen Kandidaten, daß er sich nicht für die Wahl qualifiziert habe, und es wurde daher ein diesbezüglicher Prozeß angestrengt worden.

San Francisco, 6. Nov. Die Republikaner erwarten, den Staat mit mindestens 40,000 Mehrheit zu gewinnen. Wahrscheinlich wird die Stimmabgabe im Ganzen ziemlich schwach sein, da die Demokraten, außer im 2. und im 9. Distrikt, fast alle ihre Anstrengungen gemacht haben. Das Wetter ist kühl und trüb.

Kansas City, Mo., 6. Nov. Ganz glatt gingen die Wahlen hier über die Bühne; doch kam es zu keinen wirklichen Auseinandersetzungen. In der zweiten Ward behauptete man den republikanischen Kandidaten, daß er sich nicht für die Wahl qualifiziert habe, und es wurde daher ein diesbezüglicher Prozeß angestrengt worden.

San Francisco, 6. Nov. Die Republikaner erwarten, den Staat mit mindestens 40,000 Mehrheit zu gewinnen. Wahrscheinlich wird die Stimmabgabe im Ganzen ziemlich schwach sein, da die Demokraten, außer im 2. und im 9. Distrikt, fast alle ihre Anstrengungen gemacht haben. Das Wetter ist kühl und trüb.

San Francisco, 6. Nov. Die Republikaner erwarten, den Staat mit mindestens 40,000 Mehrheit zu gewinnen. Wahrscheinlich wird die Stimmabgabe im Ganzen ziemlich schwach sein, da die Demokraten, außer im 2. und im 9. Distrikt, fast alle ihre Anstrengungen gemacht haben. Das Wetter ist kühl und trüb.

Ausland.

Roth-Zulassung.

Berlin, 6. Nov. Die „Nationalzeitung“ sagt, Hr. Roth, Präsident der Reichsversammlung, werde zum Reichspräsidenten als Nachfolger v. Schellings.

Nachspiel zum Kamerun-Skandal.

Berlin, 6. Nov. Nun soll es auch dem Kaiser wegen seiner Verbindung mit dem Kamerun-Skandal, welcher bekanntlich zur Prozeßierung des Ex-Kanzlers geführt hat, an den Kragen gehen. Wie früher mitgeteilt, hat er bereits sein Abtrittsgeheimnis eingeweiht und dies zwar in der ausgesprochenen Erwartung, daß von einer Untersuchung gegen ihn Abstand genommen werden würde. Die ganze Angelegenheit hat aber so viel Staub aufgewirbelt, die öffentliche Meinung derart erregt, daß die Regierung kaum einen Versuch machen dürfte, die Angelegenheit zu beschweigen. Man erfährt nun auch aus glaubwürdiger Quelle, daß das Disziplinärverfahren eingeleitet und der Kaiser noch noch prozessiert werden soll. Weiter heißt es, daß auch der Gouverneur von Kamerun, Zimmerer, in dessen Vertretung die Kaiserliche Hofkapelle auftritt, dem Kaiser gegenüber seine Schuld eingestanden hat und seiner Güte Ergänzungen aufbringen ließ, über die Klänge springen muß.

Deutsche gegen Polen.

Berlin, 6. Nov. Die Deutschen der Provinz Posen haben „zur Abwehr“ gegen den immer mehr überhandnehmenden Uebermut der Polen einen, bereits neubewaffneten Verein zur Förderung des deutschen Volks in den polnischen Landesteilen organisiert.

Begrenzung der Aufreißung.

Breslau, 6. Nov. Der Aufreißung, welcher der polnische Staatstrafrecht, welcher bekanntlich in dem gegen den Kaiser gerichteten Prozeß zum Ausdruck kam, wird auch ohne Verschiebung in der letzten Zeit schärfer in Anwendung gebracht. So ist in den letzten Tagen der sozialdemokratische Redakteur Summighaus wegen „Aufreißung“ verhaftet worden.

Corvinus, „Paffenpiegel“.

München, 6. Nov. Eine sozialdemokratische Buchhandlung hatte neuerdings eine neue Ausgabe des „Paffenpiegel“, von dem verstorbenen polnischen Schriftsteller und alten Reichstagsabgeordneten Otto v. Corvinus verfaßt, vertrieben, und dieselbe im Schaufenster ausgestellt. Die Polizei aber konfiszierte die Ausgabe sofort.

Das Mannheimer Theater verhaftet.

Mannheim, 6. Nov. Der ja auch in Amerika bekannte Sänger Max Alway hat gegen das Hoftheater von Mannheim eine auf 36,000 Mark lautende Schadenersatzklage eingereicht. Alway klagte, weil er, wie er behauptet, während einer Probe auf der Bühne zu Boden und so gar nicht unbedeutende Verletzungen zu erlitten habe. Er machte die Theaterverwaltung für diesen Unfall verantwortlich und verlangt das erwähnte Schmerzensgeld.

Der neue Jar.

Odessa, Südrußland, 6. Nov. Man erwartet hier fest, daß der Jar Nikolaus die Reichenrunder abgeben und sich vielleicht zu noch anderen inneren Reformen bewegen lassen wird.

London, 6. Nov.

Der „Ball Wall Gazette“ wird aus Madrid berichtet, daß die Prinzessin Alfons, als sie in die griechisch-katholische Kirche aufgenommen wurde, in einem weissen Kleide, von der Prinzessin geführt, in die Kapelle trat, die Glaubensartikel mit lauter Stimme las und dann niederkniete und vom Papen Jüdischen geküßt wurde, worauf man gemeinschaftlich das Abendmahl nahm.

Ein neuer Gasse-Straß.

Uniontown, Pa., 6. Nov. Es sind Auswärtige auf einen neuen Auszug in der Gasse-Region von Connellsville vorhanden. Bereits werden die Arbeiter in Mauer-Anschlägen aufgefordert, am 15. November an den Streik zu gehen. Der Arbeiterführer Davis stellt indes in Abrede, daß offiziell ein Streik in Aussicht genommen sei. Die „McClure Co.“ hat indes 150 Cote-Defen geschlossen und alle der Streik-Adaptation verdächtigen Angehörigen entlassen. Neuerdings ist der Preis des Cotes in die Höhe gegangen.

Ein neuer Gasse-Straß.

Terre Haute, Ind., 6. Nov. Der Schankwirt John Stutz in Sand Creek, nördlich von hier, erschoß früh morgens in seinem Lokal den Grubenarbeiter Bailey. Letzterer und eine Anzahl Anderer wollten die ganze Nacht hindurch in der Wirtschaft bleiben und von Politik reden. Stutz bestand darauf, zumachen, Bailey ging mit einem Revolver auf ihn los, und darauf feuerte Stutz. Letzterer kam dann hierher und stellte sich der Polizei.

Dampferkatastrophen.

New York: Moberg von London. New York: Lauer von Liverpool. Gibraltar: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Riverpool: Bobie von New York; Zebiana von Philadelphia; Philadelphia von Boston; Laurentian von Montreal.

Riverpool: Majestic von New York. Glasgow: Furness von New York. London: Europe von New York.

Abendposten.

Am Abend vorher: Peruvian, von Glasgow nach New York.

Für die nächsten 18 Stunden folgenden des Wetters in Illinois: Schön und wärmer heute Abend und am Mittwoch; nordwestliche Winde, welche heute Abend in südöstliche umschlagen.

Selbst die Sonntagsbeilage der „Abendpost“.

Der Krieg im Orient.

London, 6. Nov. Es heißt wieder, daß China entschieden geneigt sei, Frieden mit Japan zu schließen, und daß es die Vertreter der verschiedenen auswärtigen Mächte um ihre Vermittlung zwecks Herbeiführung des Friedens ersucht und ihnen die Bedingungen mitgeteilt habe, auf welche es eingehen würde.

Die heutige Wahl.

Das gute Wetter fördert zahlreiche Beteiligung der Bürger.

Das Resultat noch immer zweifelhaft.

Verschiedene Einzelheiten.

Das ausgezeichnete Herbstwetter des heutigen Wahltages wird entschieden dazu beitragen, daß fast alle der registrierten Stimmgeber wirklich ihre Stimmen abgeben. Das Votum war bis heute Mittag schon ein sehr hartes. Die meisten Fabriken und Geschäftsbetriebe waren geschlossen, und so kam es, daß die Stimmabgabe des Morgens nicht von so großen Mengen Stimmgebern umlagert waren, wie das bei früheren Wahlen, so namentlich bei der allgemeinen Wahl vor zwei Jahren, der Fall war.

Das australische Wahlsystem hat den aus früheren Zeiten her bekannten und gefürchteten „Stimmvieh-Scheuern“ ihren „Job“ verloren, und seit Einführung dieses Systems sind blutige Szenen an den Stimmplätzen seltener. Jene Schleiher müssen sich jetzt in einer Entfernung von mindestens 100 Fuß vom Wahlplatz halten, und dadurch haben sie von ihrem Einfluß viel verloren.

Ein besonderes Kennzeichen der heutigen Wahl war die Beteiligung der Frauen. Zwar schien es, daß sich kaum die Hälfte der ungefähr 35,000 registrierten Stimmgeberinnen tatsächlich an der Wahl beteiligten, aber selbst diese 15,000 oder 17,000 emanzipierten Damen gaben durch ihre Gegenwart in den Reihen der Wähler und rauchenden, mehr oder weniger unter dem Einfluß zur „Nervenspannung“ genossener „Eye-Opener“ stehenden souveränen Bürger unserer Republik nicht wenig Stoff zu allerlei, freilich zumeist sehr barmherzigen, Witzen. Im Allgemeinen scheint die Wahlbeteiligung der Frauen in Chicago noch kein durchschlagender Erfolg zu sein.

Ueber das mutmaßliche Resultat der heutigen Wahl ein Urteil abzugeben, das einen Anspruch auf Korrektheit machen kann, ist heute, vor Schluß der Abstimmung, noch gerade so schwer, wie es gestern und übermorgen während der ganzen Kampagne war.

Die Republikaner hoffen zu gewinnen, weil sie die Stimmen überzeugt zu haben glauben, daß die Demokraten der jetzt glücklicherweise überhandnehmenden, verdrängten allgemeinen Geschäfts-Depression schuld seien. Die Demokraten selbst bestreiten dies und hoffen in Folge dessen auf eine ansehnliche Majorität. Die Populisten glauben die vorhandenen Aemter im Sturm nehmen zu können, sie werden sich aber darin aller Wahrscheinlichkeit nach schwer täuschen, denn das Votum der Arbeiter englischer Zunge, das ihnen anfänglich sicher schien, hat sich schließlich doch der überwiegenden Mehrzahl nach den Demokraten zugegeben. Die „Independent Americans“, sowie die Prohibitionisten sind „out of the race“.

Von den einzelnen Kandidaten „laufen“ Theodor Dege für das Amt des County-Schreibers, Julius Goldberger, Kongresskandidat aus dem 6. Distrikt und Countyrichter Scales, sowie bisher ermittelt werden konnte, besonders gut. Auch dem Staatsfiskalmeisters-Kandidaten Henry Wulf fallen viele deutschen Stimmen zu. Ueberhaupt sind die deutschen Kandidaten, wenn es auf die Stimmen der deutschen Wähler ankommt, diesmal recht vorzuziehen. Die deutschen Stimmgeber scheinen nämlich auf irgend eine Weise zu dem Einverständnis gelangt zu sein, ein Kreuz vor dem Namen jedes deutschen Kandidaten auf dem Stimmzettel zu machen.

In Englewood und dem Schlagschlag-Distrikt hatten 40 Prozent der Stimmgeber ihr Votum bereits am 11. Uhr Vormittags abgegeben. Es kam dort vor einigen Stimmplätzen zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen zwei Kandidaten, die sich um die Stimmen der deutschen Wähler stritten. Die beiden Kandidaten wurden durch die Polizei getrennt, und es wurde ihnen angedeutet, daß sie sich in Zukunft besser zu benehmen sollten.

Die Polizei, welche von den bezogenen Frauen über das Verschwinden ihres Kindes und von ihrem Verdachte in Kenntnis gesetzt wurde, brachte bald in Erfahrung, daß Dan mit Anna häufig in der Wohnung einer gewissen Frau Watts, Nr. 104 Peoria Str., zusammenkam, die jedoch ihren Wohnsitz in den letzten Tagen verlegt hat. Da man annimmt, daß das junge Mädchen bei Frau Watts verbergen ist, so sind mehrere Detektiven auf der Suche nach ihr, um sie in den Polizeihaus zu bringen.

Unter der Anlage, die 15jährige Tochter Anna der im Hause Nr. 151 Wilton Ave. wohnenden Frau Miller entführt zu haben, fand Dan Rager heute vor Richter Severin. Er stammt aus einer ziemlich antichristlichen Familie. Sein Bruder Henry wurde erst vor acht Tagen, und er selbst ungefähr um dieselbe Zeit wegen Raubes an das Kriminalgericht verwiesen. In dem letzten Falle trat Frau Miller als Zeuge gegen ihn auf, und am Tage nach der Verhandlung verschwand ihre Tochter aus dem Hause. Letztere unterhielt mit Dan trotz des Verbotes ihrer Mutter, den Umgang mit der Ragerschen Familie nicht wünsche, eine enge Freundschaft, und Frau Miller vermutete daher, daß der Rager ihre Tochter entführt habe.

Die Polizei, welche von den bezogenen Frauen über das Verschwinden ihres Kindes und von ihrem Verdachte in Kenntnis gesetzt wurde, brachte bald in Erfahrung, daß Dan mit Anna häufig in der Wohnung einer gewissen Frau Watts, Nr. 104 Peoria Str., zusammenkam, die jedoch ihren Wohnsitz in den letzten Tagen verlegt hat. Da man annimmt, daß das junge Mädchen bei Frau Watts verbergen ist, so sind mehrere Detektiven auf der Suche nach ihr, um sie in den Polizeihaus zu bringen.

Die Polizei, welche von den bezogenen Frauen über das Verschwinden ihres Kindes und von ihrem Verdachte in Kenntnis gesetzt wurde, brachte bald in Erfahrung, daß Dan mit Anna häufig in der Wohnung einer gewissen Frau Watts, Nr. 104 Peoria Str., zusammenkam, die jedoch ihren Wohnsitz in den letzten Tagen verlegt hat. Da man annimmt, daß das junge Mädchen bei Frau Watts verbergen ist, so sind mehrere Detektiven auf der Suche nach ihr, um sie in den Polizeihaus zu bringen.

Unter der Anlage, die 15jährige Tochter Anna der im Hause Nr. 151 Wilton Ave. wohnenden Frau Miller entführt zu haben, fand Dan Rager heute vor Richter Severin. Er stammt aus einer ziemlich antichristlichen Familie. Sein Bruder Henry wurde erst vor acht Tagen, und er selbst ungefähr um dieselbe Zeit wegen Raubes an das Kriminalgericht verwiesen. In dem letzten Falle trat Frau Miller als Zeuge gegen ihn auf, und am Tage nach der Verhandlung verschwand ihre Tochter aus dem Hause. Letztere unterhielt mit Dan trotz des Verbotes ihrer Mutter, den Umgang mit der Ragerschen Familie nicht wünsche, eine enge Freundschaft, und Frau Miller vermutete daher, daß der Rager ihre Tochter entführt habe.

Die Polizei, welche von den bezogenen Frauen über das Verschwinden ihres Kindes und von ihrem Verdachte in Kenntnis gesetzt wurde, brachte bald in Erfahrung, daß Dan mit Anna häufig in der Wohnung einer gewissen Frau Watts, Nr. 104 Peoria Str., zusammenkam, die jedoch ihren Wohnsitz in den letzten Tagen verlegt hat. Da man annimmt, daß das junge Mädchen bei Frau Watts verbergen ist, so sind mehrere Detektiven auf der Suche nach ihr, um sie in den Polizeihaus zu bringen.

Unter der Anlage, die 15jährige Tochter Anna der im Hause Nr. 151 Wilton Ave. wohnenden Frau Miller entführt zu haben, fand Dan Rager heute vor Richter Severin. Er stammt aus einer ziemlich antichristlichen Familie. Sein Bruder Henry wurde erst vor acht Tagen, und er selbst ungefähr um dieselbe Zeit wegen Raubes an das Kriminalgericht verwiesen. In dem letzten Falle trat Frau Miller als Zeuge gegen ihn auf, und am Tage nach der Verhandlung verschwand ihre Tochter aus dem Hause. Letztere unterhielt mit Dan trotz des Verbotes ihrer Mutter, den Umgang mit der Ragerschen Familie nicht wünsche, eine enge Freundschaft, und Frau Miller vermutete daher, daß der Rager ihre Tochter entführt habe.

Die Polizei, welche von den bezogenen Frauen über das Verschwinden ihres Kindes und von ihrem Verdachte in Kenntnis gesetzt wurde, brachte bald in Erfahrung, daß Dan mit Anna häufig in der Wohnung einer gewissen Frau Watts, Nr. 104 Peoria Str., zusammenkam, die jedoch ihren Wohnsitz in den letzten Tagen verlegt hat. Da man annimmt, daß das junge Mädchen bei Frau Watts verbergen ist, so sind mehrere Detektiven auf der Suche nach ihr, um sie in den Polizeihaus zu bringen.

Unter der Anlage, die 15jährige Tochter Anna der im Hause Nr. 151 Wilton Ave. wohnenden Frau Miller entführt zu haben, fand Dan Rager heute vor Richter Severin. Er stammt aus einer ziemlich antichristlichen Familie. Sein Bruder Henry wurde erst vor acht Tagen, und er selbst ungefähr um dieselbe Zeit wegen Raubes an das Kriminalgericht verwiesen. In dem letzten Falle trat Frau Miller als Zeuge gegen ihn auf, und am Tage nach der Verhandlung verschwand ihre Tochter aus dem Hause. Letztere unterhielt mit Dan trotz des Verbotes ihrer Mutter, den Umgang mit der Ragerschen Familie nicht wünsche, eine enge Freundschaft, und Frau Miller vermutete daher, daß der Rager ihre Tochter entführt habe.

Die Polizei, welche von den bezogenen Frauen über das Verschwinden ihres Kindes und von ihrem Verdachte in Kenntnis gesetzt wurde, brachte bald in Erfahrung, daß Dan mit Anna häufig in der Wohnung einer gewissen Frau Watts, Nr. 104 Peoria Str., zusammenkam, die jedoch ihren Wohnsitz in den letzten Tagen verlegt hat. Da man annimmt, daß das junge Mädchen bei Frau Watts verbergen ist, so sind mehrere Detektiven auf der Suche nach ihr, um sie in den Polizeihaus zu bringen.

Unter der Anlage, die 15jährige Tochter Anna der im Hause Nr. 151 Wilton Ave. wohnenden Frau Miller entführt zu haben, fand Dan Rager heute vor Richter Severin. Er stammt aus einer ziemlich antichristlichen Familie. Sein Bruder Henry wurde erst vor acht Tagen, und er selbst ungefähr um dieselbe Zeit wegen Raubes an das Kriminalgericht verwiesen. In dem letzten Falle trat Frau Miller als Zeuge gegen ihn auf, und am Tage nach der Verhandlung verschwand ihre Tochter aus dem Hause. Letztere unterhielt mit Dan trotz des Verbotes ihrer Mutter, den Umgang mit der Ragerschen Familie nicht wünsche, eine enge Freundschaft, und Frau Miller vermutete daher, daß der Rager ihre Tochter entführt habe.

Die Polizei, welche von den bezogenen Frauen über das Verschwinden ihres Kindes und von ihrem Verdachte in Kenntnis gesetzt wurde, brachte bald in Erfahrung, daß Dan mit Anna häufig in der Wohnung einer gewissen Frau Watts, Nr. 104 Peoria Str., zusammenkam, die jedoch ihren Wohnsitz in den letzten Tagen verlegt hat. Da man annimmt, daß das junge Mädchen bei Frau Watts verbergen ist, so sind mehrere Detektiven auf der Suche nach ihr, um sie in den Polizeihaus zu bringen.

Der Krieg im Orient.

London, 6. Nov. Es heißt wieder, daß China entschieden geneigt sei, Frieden mit Japan zu schließen, und daß es die Vertreter der verschiedenen auswärtigen Mächte um ihre Vermittlung zwecks Herbeiführung des Friedens ersucht und ihnen die Bedingungen mitgeteilt habe, auf welche es eingehen würde.

Die heutige Wahl.

Das gute Wetter fördert zahlreiche Beteiligung der Bürger.

Das Resultat noch immer zweifelhaft.

Verschiedene Einzelheiten.

Das ausgezeichnete Herbstwetter des heutigen Wahltages wird entschieden dazu beitragen, daß fast alle der registrierten Stimmgeber wirklich ihre Stimmen abgeben. Das Votum war bis heute Mittag schon ein sehr hartes. Die meisten Fabriken und Geschäftsbetriebe waren geschlossen, und so kam es, daß die Stimmabgabe des Morgens nicht von so großen Mengen Stimmgebern umlagert waren, wie das bei früheren Wahlen, so namentlich bei der allgemeinen Wahl vor zwei Jahren, der Fall war.

Das australische Wahlsystem hat den aus früheren Zeiten her bekannten und gefürchteten „Stimmvieh-Scheuern“ ihren „Job“ verloren, und seit Einführung dieses Systems sind blutige Szenen an den Stimmplätzen seltener. Jene Schleiher müssen sich jetzt in einer Entfernung von mindestens 100 Fuß vom Wahlplatz halten, und dadurch haben sie von ihrem Einfluß viel verloren.

Ein besonderes Kennzeichen der heutigen Wahl war die Beteiligung der Frauen. Zwar schien es, daß sich kaum die Hälfte der ungefähr 35,000 registrierten Stimmgeberinnen tatsächlich an der Wahl beteiligten, aber selbst diese 15,000 oder 17,000 emanzipierten Damen gaben durch ihre Gegenwart in den Reihen der Wähler und rauchenden, mehr oder weniger unter dem Einfluß zur „Nervenspannung“ genossener „Eye-Opener“ stehenden souveränen Bürger unserer Republik nicht wenig Stoff zu allerlei, freilich zumeist sehr barmherzigen, Witzen. Im Allgemeinen scheint die Wahlbeteiligung der Frauen in Chicago noch kein durchschlagender Erfolg zu sein.

Ueber das mutmaßliche Resultat der heutigen Wahl ein Urteil abzugeben, das einen Anspruch auf Korrektheit machen kann, ist heute, vor Schluß der Abstimmung, noch gerade so schwer, wie es gestern und übermorgen während der ganzen Kampagne war.

Die Republikaner hoffen zu gewinnen, weil sie die Stimmen überzeugt zu haben glauben, daß die Demokraten der jetzt glücklicherweise überhandnehmenden, verdrängten allgemeinen Geschäfts-Depression schuld seien. Die Demokraten selbst bestreiten dies und hoffen in Folge dessen auf eine ansehnliche Majorität. Die Populisten glauben die vorhandenen Aemter im Sturm nehmen zu können, sie werden sich aber darin aller Wahrscheinlichkeit nach schwer täuschen, denn das Votum der Arbeiter englischer Zunge, das ihnen anfänglich sicher schien, hat sich schließlich doch der überwiegenden Mehrzahl nach den Demokraten zugegeben. Die „Independent Americans“, sowie die Prohibitionisten sind „out of the race“.

Von den einzelnen Kandidaten „laufen“ Theodor Dege für das Amt des County-Schreibers, Julius Goldberger, Kongresskandidat aus dem 6. Distrikt und Countyrichter Scales, sowie bisher ermittelt werden konnte, besonders gut. Auch dem Staatsfiskalmeisters-Kandidaten Henry Wulf fallen viele deutschen Stimmen zu. Ueberhaupt sind die deutschen Kandidaten, wenn es auf die Stimmen der deutschen Wähler ankommt, diesmal recht vorzuziehen. Die deutschen Stimmgeber scheinen nämlich auf irgend eine Weise zu dem Einverständnis gelangt zu sein, ein Kreuz vor dem Namen jedes deutschen Kandidaten auf dem Stimmzettel zu machen.

In Englewood und dem Schlagschlag-Distrikt hatten 40 Prozent der Stimmgeber ihr Votum bereits am 11. Uhr Vormittags abgegeben. Es kam dort vor einigen Stimmplätzen zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen zwei Kandidaten, die sich um die Stimmen der deutschen Wähler stritten. Die beiden Kandidaten wurden durch die Polizei getrennt, und es wurde ihnen angedeutet, daß sie sich in Zukunft besser zu benehmen sollten.

Die Polizei, welche von den bezogenen Frauen über das Verschwinden ihres Kindes und von ihrem Verdachte in Kenntnis gesetzt wurde, brachte bald in Erfahrung, daß Dan mit Anna häufig in der Wohnung einer gewissen Frau Watts, Nr. 104 Peoria Str., zusammenkam, die jedoch ihren Wohnsitz in den letzten Tagen verlegt hat. Da man annimmt, daß das junge Mädchen bei Frau Watts verbergen ist, so sind mehrere Detektiven auf der Suche nach ihr, um sie in den Polizeihaus zu bringen.

Unter der Anlage, die 15jährige Tochter Anna der im Hause Nr. 151 Wilton Ave. wohnenden Frau Miller entführt zu haben, fand Dan Rager heute vor Richter Severin. Er stammt aus einer ziemlich antichristlichen Familie. Sein Bruder Henry wurde erst vor acht Tagen, und er selbst ungefähr um dieselbe Zeit wegen Raubes an das Kriminalgericht verwiesen. In dem letzten Falle trat Frau Miller als Zeuge gegen ihn auf, und am Tage nach der Verhandlung verschwand ihre Tochter aus dem Hause. Letztere unterhielt mit Dan trotz des Verbotes ihrer Mutter, den Umgang mit der Ragerschen Familie nicht wünsche, eine enge Freundschaft, und Frau Miller vermutete daher, daß der Rager ihre Tochter entführt habe.

Die Polizei, welche von den bezogenen Frauen über das Verschwinden ihres Kindes und von ihrem Verdachte in Kenntnis gesetzt wurde, brachte bald in Erfahrung, daß Dan mit Anna häufig in der Wohnung einer gewissen Frau Watts, Nr. 104 Peoria Str., zusammenkam, die jedoch ihren Wohnsitz in den letzten Tagen verlegt hat. Da man annimmt, daß das junge Mädchen bei Frau Watts verbergen ist, so sind mehrere Detektiven auf der Suche nach ihr, um sie in den Polizeihaus zu bringen.

Die Polizei, welche von den bezogenen Frauen über das Verschwinden ihres Kindes und von ihrem Verdachte in Kenntnis gesetzt wurde, brachte bald in Erfahrung, daß Dan mit Anna häufig in der Wohnung einer gewissen Frau Watts, Nr. 104 Peoria Str., zusammenkam, die jedoch ihren Wohnsitz in den letzten Tagen verlegt hat. Da man annimmt, daß das junge Mädchen bei Frau Watts verbergen ist, so sind mehrere Detektiven auf der Suche nach ihr, um sie in den Polizeihaus zu bringen.

Unter der Anlage, die 15jährige Tochter Anna der im Hause Nr. 151 Wilton Ave. wohnenden Frau Miller entführt zu haben, fand Dan Rager heute vor Richter Severin. Er stammt aus einer ziemlich antichristlichen Familie. Sein Bruder Henry wurde erst vor acht Tagen, und er selbst ungefähr um dieselbe Zeit wegen Raubes an das Kriminalgericht verwiesen. In dem letzten Falle trat Frau Miller als Zeuge gegen ihn auf, und am Tage nach der Verhandlung verschwand ihre Tochter aus dem Hause. Letztere unterhielt mit Dan trotz des Verbotes ihrer Mutter, den Umgang mit der Ragerschen Familie nicht wünsche, eine enge Freundschaft, und Frau Miller vermutete daher, daß der Rager ihre Tochter entführt habe.

Die Polizei, welche von den bezogenen Frauen über das Verschwinden ihres Kindes und von ihrem Verdachte in Kenntnis gesetzt wurde, brachte bald in Erfahrung, daß Dan mit Anna häufig in der Wohnung einer gewissen Frau Watts, Nr. 104 Peoria Str., zusammenkam, die jedoch ihren Wohnsitz in den letzten Tagen verlegt hat. Da man annimmt, daß das junge Mädchen bei Frau Watts verbergen ist, so sind mehrere Detektiven auf der Suche nach ihr, um sie in den Polizeihaus zu bringen.

Unter der Anlage, die 15jährige Tochter Anna der im Hause Nr. 151 Wilton Ave. wohnenden Frau Miller entführt zu haben, fand Dan Rager heute vor Richter Severin. Er stammt aus einer ziemlich antichristlichen Familie. Sein Bruder Henry wurde erst vor acht Tagen, und er selbst ungefähr um dieselbe Zeit wegen Raubes an das Kriminalgericht verwiesen. In dem letzten Falle trat Frau Miller als Zeuge gegen ihn auf, und am Tage nach der Verhandlung verschwand ihre Tochter aus dem Hause. Letztere unterhielt mit Dan trotz des Verbotes ihrer Mutter, den Umgang mit der Ragerschen Familie nicht wünsche, eine enge Freundschaft, und Frau Miller vermutete daher, daß der Rager ihre Tochter entführt habe.

Die Polizei, welche von den bezogenen Frauen über das Verschwinden ihres Kindes und von ihrem Verdachte in Kenntnis gesetzt wurde, brachte bald in Erfahrung, daß Dan mit Anna häufig in der Wohnung einer gewissen Frau Watts, Nr. 104 Peoria Str., zusammenkam, die jedoch ihren Wohnsitz in den letzten Tagen verlegt hat. Da man annimmt, daß das junge Mädchen bei Frau Watts verbergen ist, so sind mehrere Detektiven auf der Suche nach ihr, um sie in den Polizeihaus zu bringen.

Unter der Anlage, die 15jährige Tochter Anna der im Hause Nr. 151 Wilton Ave. wohnenden Frau Miller entführt zu haben, fand Dan Rager heute vor Richter Severin. Er stammt aus einer ziemlich antichristlichen Familie. Sein Bruder Henry wurde erst vor acht Tagen, und er selbst ungefähr um dieselbe Zeit wegen Raubes an das Kriminalgericht verwiesen. In dem letzten Falle trat Frau Miller als Zeuge gegen ihn auf, und am Tage nach der Verhandlung verschwand ihre Tochter aus dem Hause. Letztere unterhielt mit Dan trotz des Verbotes ihrer Mutter, den Umgang mit der Ragerschen Familie nicht wünsche, eine enge Freundschaft, und Frau Miller vermutete daher, daß der Rager ihre Tochter entführt habe.

Die Polizei, welche von den bezogenen Frauen über das Verschwinden ihres Kindes und von ihrem Verdachte in Kenntnis gesetzt wurde, brachte bald in Erfahrung, daß Dan mit Anna häufig in der Wohnung einer gewissen Frau Watts, Nr. 104 Peoria Str., zusammenkam, die jedoch ihren Wohnsitz in den letzten Tagen verlegt hat. Da man annimmt, daß das junge Mädchen bei Frau Watts verbergen ist, so sind mehrere Detektiven auf der Suche nach ihr, um sie in den Polizeihaus zu bringen.

Unter der Anlage, die 15jährige Tochter Anna der im Hause Nr. 151 Wilton Ave. wohnenden Frau Miller entführt zu haben, fand Dan Rager heute vor Richter Severin. Er stammt aus einer ziemlich antichristlichen Familie. Sein Bruder Henry wurde erst vor acht Tagen, und er selbst ungefähr um dieselbe Zeit wegen Raubes an das Kriminalgericht verwiesen. In dem letzten Falle trat Frau Miller als Zeuge gegen ihn auf, und am Tage nach der Verhandlung verschwand ihre Tochter aus dem Hause. Letztere unterhielt mit Dan trotz des Verbotes ihrer Mutter, den Umgang mit der Ragerschen Familie nicht wünsche, eine enge Freundschaft, und Frau Miller vermutete daher, daß der Rager ihre Tochter entführt habe.

Die Polizei, welche von den bezogenen Frauen über das Verschwinden ihres Kindes und von ihrem Verdachte in Kenntnis gesetzt wurde, brachte bald in Erfahrung, daß Dan mit Anna häufig in der Wohnung einer gewissen Frau Watts, Nr. 104 Peoria Str., zusammenkam, die jedoch ihren Wohnsitz in den letzten Tagen verlegt hat. Da man annimmt, daß das junge Mädchen bei Frau Watts verbergen ist, so sind mehrere Detektiven auf der Suche nach ihr, um sie in den Polizeihaus zu bringen.

Der Krieg im Orient.

London, 6. Nov. Es heißt wieder, daß China entschieden geneigt sei, Frieden mit Japan zu schließen, und daß es die Vertreter der verschiedenen auswärtigen Mächte um ihre Vermittlung zwecks Herbeiführung des Friedens ersucht und ihnen die Bedingungen mitgeteilt habe, auf welche es eingehen würde.

Die heutige Wahl.

Das gute Wetter fördert zahlreiche Beteiligung der Bürger.

Das Resultat noch immer zweifelhaft.

Verschiedene Einzelheiten.

Das ausgezeichnete Herbstwetter des heutigen Wahltages wird entschieden dazu beitragen, daß fast alle der registrierten Stimmgeber wirklich ihre Stimmen abgeben. Das Votum war bis heute Mittag schon ein sehr hartes. Die meisten Fabriken und Geschäftsbetriebe waren geschlossen, und so kam es, daß die Stimmabgabe des Morgens nicht von so großen Mengen Stimmgebern umlagert waren, wie das bei früheren Wahlen, so namentlich bei der allgemeinen Wahl vor zwei Jahren, der Fall war.

Das australische Wahlsystem hat den aus früheren Zeiten her bekannten und gefürchteten „Stimmvieh-Scheuern“ ihren „Job“ verloren, und seit Einführung dieses Systems sind blutige Szenen an den Stimmplätzen seltener. Jene Schleiher müssen sich jetzt in einer Entfernung von mindestens 100 Fuß vom Wahlplatz halten, und dadurch haben sie von ihrem Einfluß viel verloren.

Ein besonderes Kennzeichen der heutigen Wahl war die Beteiligung der Frauen. Zwar schien es, daß sich kaum die Hälfte der ungefähr 35,000 registrierten Stimmgeberinnen tatsächlich an der Wahl beteiligten, aber selbst diese 15,000 oder 17,000 emanzipierten Damen gaben durch ihre Gegenwart in den Reihen der Wähler und rauchenden, mehr oder weniger unter dem Einfluß zur „Nervenspannung“ genossener „Eye-Opener“ stehenden souveränen Bürger unserer Republik nicht wenig Stoff zu allerlei, freilich zumeist sehr barmherzigen, Witzen. Im Allgemeinen scheint die Wahlbeteiligung der Frauen in Chicago noch kein durchschlagender Erfolg zu sein.

Ueber das mutmaßliche Resultat der heutigen Wahl ein Urteil abzugeben, das einen Anspruch auf Korrektheit machen kann, ist heute, vor Schluß der Abstimmung, noch gerade so schwer, wie es gestern und übermorgen während der ganzen Kampagne war.

Die Republikaner hoffen zu gewinnen, weil sie die Stimmen überzeugt zu haben glauben, daß die Demokraten der jetzt glücklicherweise überhandnehmenden, verdrängten allgemeinen Geschäfts-Depression schuld seien. Die Demokraten selbst bestreiten dies und hoffen in Folge dessen auf eine ansehnliche Majorität. Die Populisten glauben die vorhandenen Aemter im Sturm nehmen zu können, sie werden sich aber darin aller Wahrscheinlichkeit nach schwer täuschen, denn das Votum der Arbeiter englischer Zunge, das ihnen anfänglich sicher schien, hat sich schließlich doch der überwiegenden Mehrzahl nach den Demokraten zugegeben. Die „Independent Americans“, sowie die Prohibitionisten sind „out of the race“.

Von den einzelnen Kandidaten „laufen“ Theodor Dege für das Amt des County-Schreibers, Julius Goldberger, Kongresskandidat aus dem 6. Distrikt und Countyrichter Scales, sowie bisher ermittelt werden konnte, besonders gut. Auch dem Staatsfiskalmeisters-Kandidaten Henry Wulf fallen viele deutschen Stimmen zu. Ueberhaupt sind die deutschen Kandidaten, wenn es auf die Stimmen der deutschen Wähler ankommt, diesmal recht vorzuziehen. Die deutschen Stimmgeber scheinen nämlich auf irgend eine Weise zu dem Einverständnis gelangt zu sein, ein Kreuz vor dem Namen jedes deutschen Kandidaten auf dem Stimmzettel zu machen.

In Englewood und dem Schlagschlag-Distrikt hatten 40 Prozent der Stimmgeber ihr V

Grundeigenthum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent) das B
fruchtbarer Boden, vorzügliches Garmland)
Ein Pferd, eine Kuh u. freie Wohnu
Für Eigenthum eines Hauses offeriren
und vorzügliches Grundstück zum Akaufen und
geben nach geschätztem Kaufe der Mann
kostenfrei
Ein Pferd, eine Kuh und eine h
Wohnung!

County, der Stadt Keysville, die 5—(600) Einwohner zählt, wofelbst mehrere Eisenbahnen und der ich

und im Herzen Wisconsins, von wo aus der große
Fruchttransport und Viehzüchtereien des Landes

Über 1.000 Vollen auf leichte Abzahlungen,
\$625 aufwärts an und habe allen den verschie-

Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave.
 defr

Zu verkaufen: 700 Lincoln Ave., zwei große
hände; Platz, Lagerhaus, Stall, \$1000 unter

[illegible]

gefärbte Herrenanzüge, Ueberröcke und Damen
der, alles Waaren, die nicht abgeschafft wurden.

von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Es
tanz von 9 bis 12 Uhr Mittags. Fremde Pre. 5

ten erbeten: G III, Abendpost.

Blasen oder einzeln, zum Fortnehmen. 1942 A
Blase.

W., auch gutes Deliverable. 209 Webster Ave.

Zu kaufen gesucht: Beträger oder abgelebte

\$20 kaufen gute neue „Higharm“-Rähmaschine
fünf Schubladen: fünf Jahre Garantie. Dom

Mr., Cde Adams, Zimmer 21.

große Muttermaße, Maxen werden dauernd ent-

Betty Schmitt,

Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Rinn, of

Frau C. F. Gaesler, Frauenarzt und Geburts-
heilm. ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauen-
krankheiten.

ist die vorzüglichste Chicago's. Die meisten Lehrer und Lehrerinnen der Geburtshilfe anderer Hebe

Mrs. M. Klein, früher Mrs. Martwich,
Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath.

leibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt.
Dr. Ehlers, 103 Meißel Str., nahe Ohio. Tel.

Temple, 12-3 täglich. 2501

Mr. J. B. Gabel.

Geburtsheiferin, 357 G. 22. Str. Ino)

1

Die chinesische Dynastie.

Ueber die Vorgeschichte der jetzigen chinesischen Dynastie Schin werden von einem Kenner der chinesischen Geschichte folgende wohl nur Wenigen bekannten interessanten Daten mitgeteilt. Die Ahnen der jetzigen Herrscherfamilie sind völlig unbekannt. Erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts lässt sich das über der Familie herrschende Dunkel. Vom Jahre 1583 wird berichtet, daß am Berge Tschio-Han-San, im Osten des Reiches gelegen, ein gewisser Kschin-Katuru die Fahne des Aufstiegs erhoben hatte. Das von ihm eroberte Gebiet nannte er „Mandschiet“ und bestrahlte sich als Herrscher desselben. Die gegen den Empörer ausgehenden Truppen besiegte damals Tschio-Kio-Sei, der tüchtigste Mann des Reiches und als solcher die Hauptstütze der Min-Dynastie, dessen Schriften über Politik und Staatswissenschaft noch heute geschätzt werden. Zum Unglück für das Herrscherhaus Min fiel Tschio-Kio-Sei im Kampfe gegen die Empörer. Der damalige Shogun von Japan, Gideyoshi Tokotomi, machte sich den Fall des Mannes zu Nutze, indem er zur Eroberung Koreas sich rüstete, und es entbrannte gerade vor dreihundert Jahren jener Krieg, dessen Erneuerung wir heute erleben. Der unglückliche Ausgang dieses Krieges war nichts weniger als geeignet, das Ansehen der Min-Dynastie zu befestigen.

Umso mehr fühlte sie das Bedürfnis, gegen das im Osten entbundene Reich der Mandschuren vorzugehen. An dessen Spitze befand sich Tai-Seo, der Nachfolger Kschin-Katurus. Im Jahre 1619 schlug er am Yando-Flusse das eine Viertelmillion Streiter zählende kaiserliche Heer so furchtbar auf's Haupt, daß der ganze Osten, vom Jangtse-Kiang an, ihm in die Hände fiel, und er Wunden zu seiner Krone machen konnte. Von hier aus unterwarf er sich auch einen Theil des Westens, wofür Tai-Seo im Jahre 1650 zu Neiping starb. Sein Sohn und Nachfolger Tschioo war es, der, nachdem er die kaiserlichen Truppen 1657 am Luang-Ho (ein Fluß zwischen Schanghaiwan und Tientsin) vernichtet, sich fünf Jahre später selbst zum Kaiser erklärte und seine Dynastie „Schin“ nannte. Noch aber bestand das alte Herrscherhaus Min, und aus dem Jahre 1665 wird noch von mehreren Schlachten berichtet, welche die Truppen der beiden Dynastien sich lieferten.

Wald darauf verzeichnet die Geschichte eine der merkwürdigsten Episoden, welche zugleich die Eroberung Pekings durch die jetzige Dynastie wesentlich anders als allgemein üblich erklärt. In der Mongolei hatte sich ein gewisser Kijssie empört und schließlich die Stadt Peking, heute Peking genannt, erobert. Die Mins, die sich noch immer als Chinas Herrscher fühlten, hatten gegen die Empörer Truppen geschickt, deren Oberbefehlshaber sich jedoch seiner Aufgabe nicht gewachsen glaubte und — die Schins um Hilfe anging. Womit schlugen sie nun den Empörer Kijssie, der bereits eine Dynastie Tsching gegründet und sich Kaiser genannt hatte, und eroberten 1668 seine Hauptstadt Peking, das nun von den Mandschuren Peking (Be-Nord, Ring-Hauptstadt), Hauptstadt des Nordens genannt wurde, im Gegensatz zu Nanjing (Nan-Süden), der Hauptstadt des Südens, in welcher die Mins zur Zeit noch residierten. Danach hat die Eroberung Pekings nichts zu thun mit dem Sturz der Min-Dynastie. Dieser erfolgte vielmehr erst einige Jahre später mit der Eroberung Nanjings, und wie erst nach der Eroberung der „Schins“ sich als die Herren des Reiches betrachteten, geht daraus hervor, daß das Gebot des Hoftragens erst nach der Besetzung Nanjings erlassen wurde. Die Mins entflohen nach Formosa, wofür einzelne Mitglieder noch um Mitte des vorigen Jahrhunderts unbehelligt lebten. Jetzt ist das Geschlecht der Mins völlig verschwunden.

Die Gefahren des Fortschritts.

Aus London wird berichtet: Der Herzog von Cambridge ist, wie so mancher alle General, niemals groß im Bedenken gewesen und die Eröffnung der technischen Schule, der er sich als Mitglied des königlichen Hauses zu unterziehen hatte, war sicherlich nicht nach seinem Geschmack. Und so ist auch etwas Selbstvertrauen aus der Ansprache herausgekommen. „Der Fortschritt“, sagte der Oberbefehlshaber der Armee zu den künftigen Erfindern, „muss allmählich sein. Wir sind zu sehr geneigt, zu glauben, daß die alten Einrichtungen nicht länger Werth besitzen. Zum Unglück werden wir alle älter und ich bin jetzt weit weniger als früher im Stande, meine Pflichten zu erfüllen.“ In diesen Satz allerdings glauben die Amerikaner in England und die Weltzahl der britischen Offiziere würde gern jemand Amen, z. B. General Lord Roberts, an der Spitze des Heeres setzen. Sodann sprach der Gelegenheitsredner die Hoffnung aus, daß die Schule in Washington ein gesundes Gefühl in den unteren Klassen erzeugen werde. „Verlassen Sie sich darauf, wenn wir nicht ohne Streiks fertig werden können, werden wir niemals in der Welt Fortschritt machen. Der Fortschritt ist etwas Gefährliches. Wir müssen uns in Acht nehmen, daß die Erziehung, die wir geben, auch für den Fortschritt paßt. Zu viel Wissen ist etwas Gefährliches. Wir hören von Geographie und Geschichte und ich weiß nicht, wozu. Und das wird allen Leuten ohne Unterschied beigebracht. Woher ist das gut? Es macht uns unzufrieden.“ Die Rede fand die verdiente humorvolle Aufnahme. Und doch ist niemand „Dunkel George“ gram. Trotz Neuvertheilung und unruhiger Grobheit hat ihn Jeder wegen seiner Grobheit und Urbanität gern.

* Schillers sämtliche Werke, 11 Bände, 25 Cent der Band, durch die „Abendpost“-Träger zu beziehen.

„THE HUB“

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Haben Sie je gehört von den **Columbia-Meltons?**

Vielleicht haben Sie — vielleicht auch nicht — jedenfalls sind es mit die besten — wenn nicht die allerbesten — Meltons die in Amerika gemacht werden.

500 Columbia Melton-Überzieher —
Jahres für \$18 verkauft — liegen jetzt im Hub zum
Verkauf auf für nur **\$10.75**

Alle Größen — alle Größen!

Gehen Sie nach Ihrem Schneider gehen

Und sich Maß nehmen lassen für einen \$50 oder \$60 Anzug oder Überzieher — kommen Sie nach dem Hub und sehen sich an, was das Neueste ist für diese Saison in eleganten Herbstkleidern für Herren. Die Wahrscheinlichkeit ist — daß Sie dann nicht mehr nach Ihrem Schneider gehen wollen — denn Sie finden Anzüge u. Überzieher für \$20, \$25 und bis zu \$35, so bequem — so elegant — so modisch und was die Hauptsache ist — so gut gemacht, wie sie irgend ein Schneider machen kann, und wir berechnen Ihnen für Anzug und Überzieher nur, was Sie für den Überzieher allein auszugeben gedachten.

„THE HUB“

„Jedermann“ verkauft Knaben-Kleider

mit Ausnahme der Eisenwaren-Geschäfte — und mit der Zeit werden auch die Patentirten Aluminium-Anzüge mit verstärktem Sitz und Knien anzuzeigen —

Aber „Niemand“ mit Ausnahme des Hub verkauft seine reinwollene Knaben-Ärmel und Cape-Überzieher —
die gemacht sind, mehrere Winter auszuhalten und bis
zuletzt gut auszusehen, für **\$4.98**

Größen von 4 bis 14 Jahren —
Beschränkte Quantität — werden in 2 oder 3 Tagen alle verkauft sein.

„THE HUB“

Um Unterzeug,

dauchter als alles anderswo verkaufte Unterzeug zu erhalten — müßt Ihr nach dem Hub kommen — Chicago's Unterzeug Hauptquartier.

Für diese Woche —
Feines Derby geripptes wollenes Unterzeug für Männer —
reguläre \$1 Qualität — der Anzug — **59c**

Alle Größen — aber nur 8 Kisten zu diesem Preise!

Ebenso —
Eine große Partie von importierten Jersey Handtüchern für
Männer — die immer für 75c verkaufte Sorte — für **25c**

Einige wenige Tropfen Salzwafer (auf dem Transport von Europa)
nehmen 50c per Paar vom regulären Preis herunter!

„THE HUB“

Und noch

schicken wir fort, reguläre \$3.00, \$4.00 und \$5.00
Schuhe für Männer und Frauen zu verkaufen
für **\$1.50**

Es sind die Odds und Ends — die kleinen Partien und angebotenen Größen — die „gewesenen“ Moden der vorigen Saison — aber sie sind alle werth und wurden bisher verkauft zu 2 und 3 Mal den gegenwärtigen Preis — \$1.50. Wenn Ihr ein oder zwei Paar wünscht — dann wartet keine Minute länger!

500 Paar reguläre \$2.00, \$2.50 und \$3.00 Schuhe
für Knaben, Mädchen und Kinder —
jetzt für **\$1.00**

Grund — ebenfalls der obige.

WASHBURN-CROSBY'S

Superlatives

Mehl.



Nicht darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet.
Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.

Kapazität 13,000 Maß per Tag.

Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!

Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Dampfschiffahrt von

Baltimore nach Bremen

— direkt —
durch die A 1 Post-Dampfer:

„Belmar“, „Stuttgart“,
„Gera“, „Dresden“,
„Pommern“, „Karlsruhe“,
„Oldenburg“, „München“,
„A. S. Meier“.

Erste Kajüte \$50, \$65, \$80,
nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind vollständig neu von der
größten Bauart und Einrichtung.
Salon und Speisezimmer auf Deck.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Wunderbare zu mäßigen Preisen.
Weitere Auskunft ertheilt:
H. Schumacher & Co.,
General-Agenten, 5 E. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
10 Fifth Ave., Chicago, Ill.,
oder deren Vertreter im Inlande.

E. WEIL, Reib- & Mtl.,
44 S. Halsted Str.,
Soll zu verstehen auf Kasse, Wechseln und
sonstigen persönlichen Angelegenheiten. Unverändert
soll zum besten Preis zu verkaufen.

\$10

Kaiserlich deutsche Reichspost.

Expedition dreimal wöchentlich. Gebührenden der
Kasse für Fracht und Porto.
An- und Verkauf ausländischer Münzen
und Wertpapiere.
Einschließung von Gebirgsarten und
Forderungen Spezialität.

Vollmachten, Genehmigungen aus allen
Theilen Deutschlands, Österreich-Ungarns,
Schweiz, Rumänien u. s. w. prompt besorgt.
Besitzer in deutscher, englischer, französischer,
italienischer, holländischer, polnischer und
andere Sprachen.

Agenturen für die
American und Red Line City Express.
Gepäck- u. Güterbeförderung nach allen Welttheilen.
REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Apotheken zum Verkauf
Preis an Hand.

Bitte vorzulegen bei:

ANTON BOENERT
General-Agent,
84 La Salle Str.

Exkursion.
Schiffskarten!

— nach —
Deutschland.

Abfahrt: Mitte November u. Anfangs Dezember.
Gute billig für Zwischengänge von Europa.

Geldleistungen durch
Kaiserlich deutsche Reichspost.

Vollmachten, Genehmigungen und sonstige
Reisekosten, Reisepläne, u. s. w.

Sparbank: Einlagen werden von
10 Dollars an vergütet

KEMPF & LOWITZ,
General-Agenten,
155 WASHINGTON STREET.

Schiffs-Karten
— nach —
Deutschland
per Hamburger Postdampfer

\$16
Kopperl & Co.,
General-Postage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.
(TIMES BLDG.)
Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Reiset die Sonntagabende der
Abendpost.

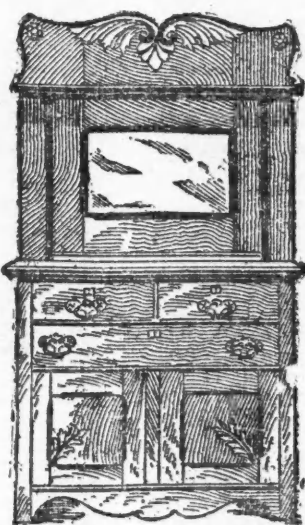
FISH FURNITURE CO.

1901-1911 STATE ST.

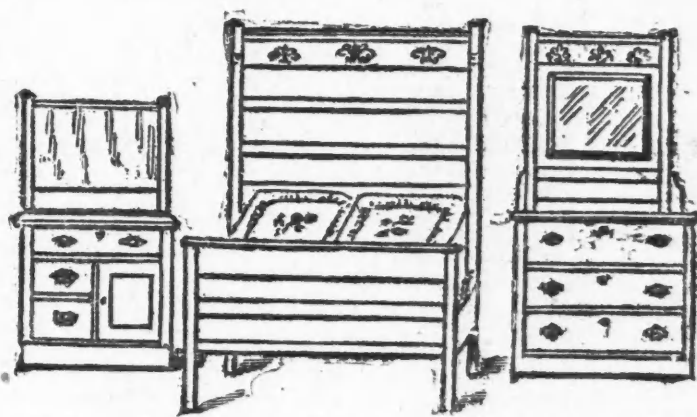
„Halten Sie an der 19. Str., bitte.“

Und nehmen Sie Theil an dem Einkauf, das diese Woche da im Gange ist. Es geht da recht geschäftig zu, aber fürchten Sie nicht — wir haben genug dieser Bargains, um Jedermann damit zu versehen. Bitte zu beachten, daß alles verkauft wird nach unserem

Spezial-Kredit-System



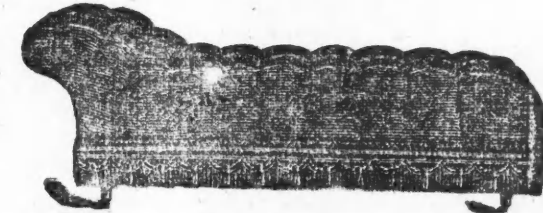
Dieses Sideboard, von Jamed Dal gemacht, hübsch geschmückt, passend f. kleine Eßzimmer, w. \$14, unser Preis **\$8.40**



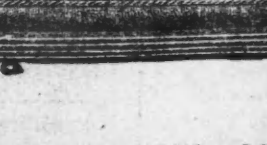
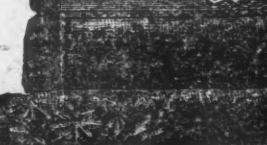
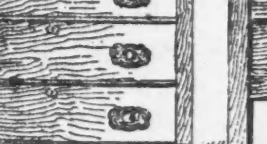
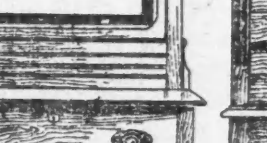
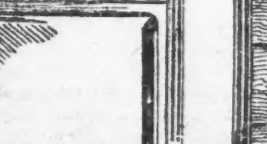
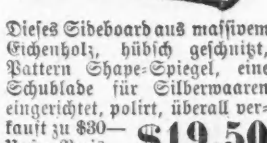
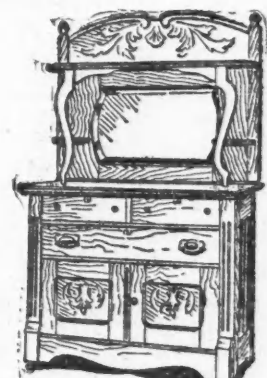
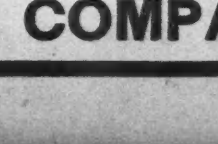
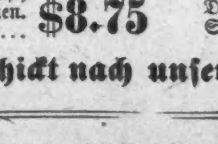
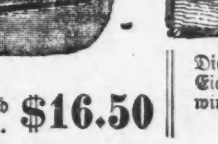
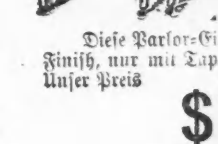
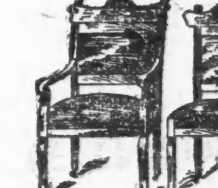
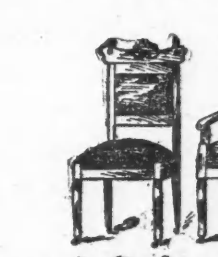
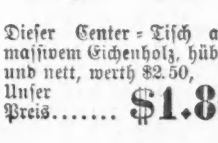
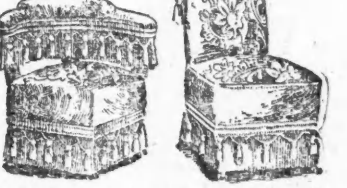
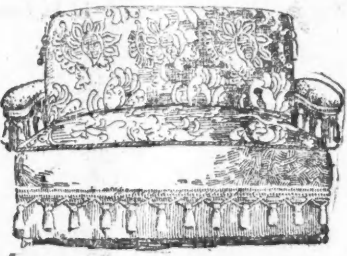
Diese Schlafzimmer-Einrichtung, aus Hartholz, hübscher Spiegel, elegant polirt, werth \$14 — unser Preis **\$8.60**



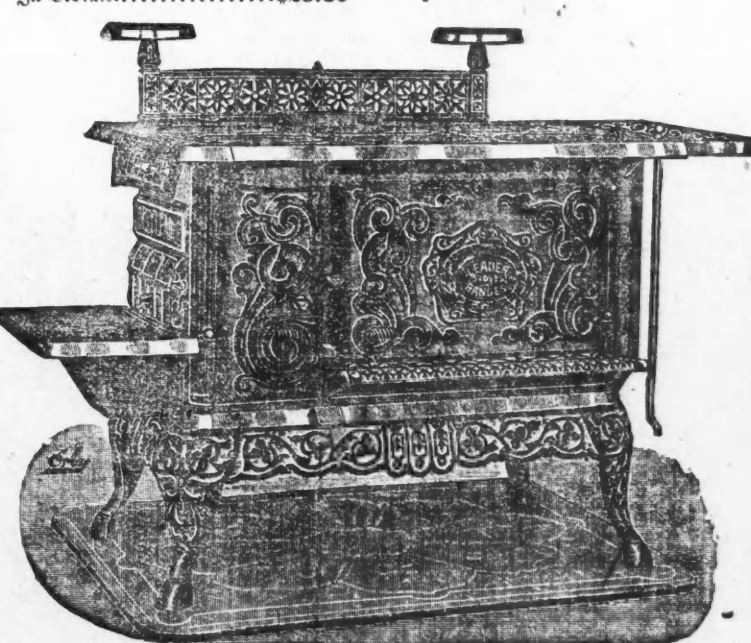
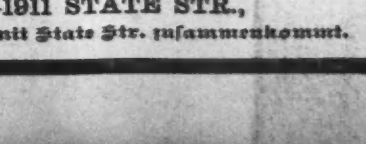
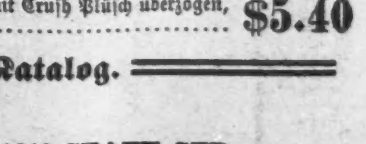
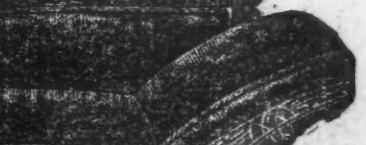
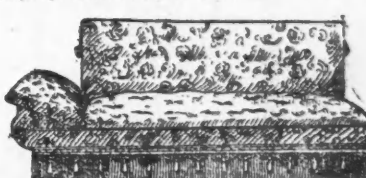
Dieses Schränkchen aus Hartholz, hübsch in Ausführung Mahagoni, Antik und reichholz. **\$6.50**
(Werth überall \$10.)



Dieses Sofa, in importierten Gorden, gerade wie Abbildung, immer für \$15 verkauft —
unser Preis **\$11.50**



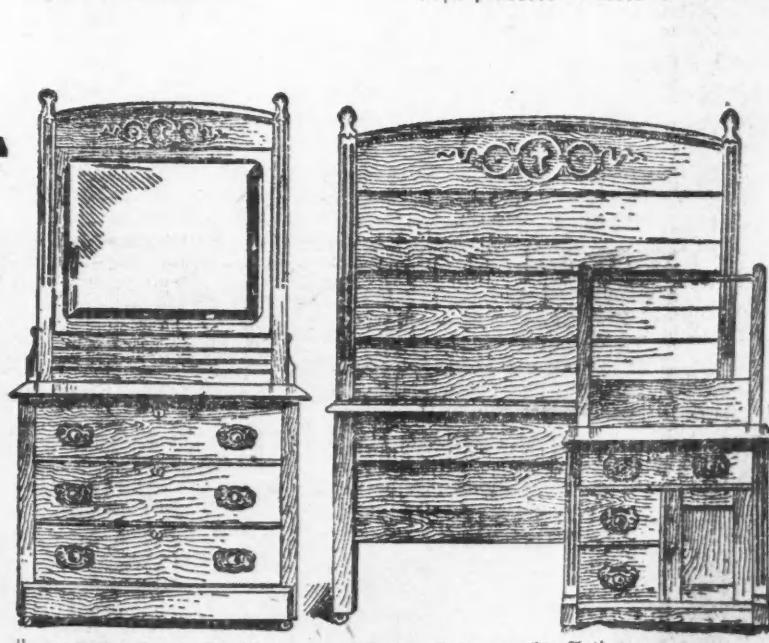
Dieses Sofa Range für harte oder weiche Rollen, hübsch mit Stuhl bezogen, garantiert zu geben oder Geld zurück, werth \$12.00 —
unser Preis **\$11.70**



Der verbesserte City Leader Kochofen, garantiert in jeder Art, Form und Hinsicht. Wir geben Ihnen Ihr Geld zurück, wenn nicht durchaus zufriedenstellend, werth \$35, unser Preis **\$16.50**



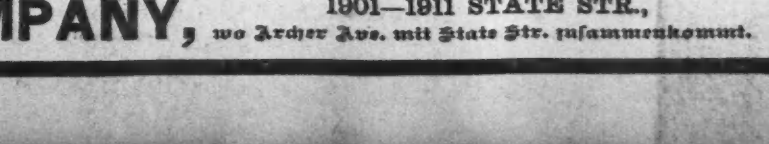
Dieses Bettlounge, solid eichenes Gestell, mit Tapestry oder Grusheh Blüsch überzogen. Vergleich diese Lounge mit denen, die doppelt so viel kosten. **\$8.75**
unser Preis.



Diese Bettzimmer-Einrichtung, aus hartem Holz gemacht. Antiqua Eiche finirt, 24x30 deutscher geschmittener Spiegel, letzte Woche haben wir sie für \$15.80 verkauft, wir werden den Rest räumen für **\$11.00**
Vergleichen Sie mit \$20-Einrichtungen.



Diese einfache Lounge, in Eichenholz, mit Grusheh Blüsch überzogen, Seiden-Blüsch garnirt. **\$5.40**



Auswärtige Kunden: Schickt nach unserem 84 Seiten starken Katalog.

L. FISH FURNITURE COMPANY, 1901-1911 STATE STR.,
wo Archer Ave. mit State Str. zusammenkommt.